

Breslau, den 28. I. 1925.

Lieber Ernst! In den letzten 8 bis 14 Tagen habe ich so viel schöne Briefe von den verschiedensten Seiten bekommen, dass ich wieder einmal gemeinsam antworten muss. Auch Stenzel hat geschrieben; zwar noch aus England, aber doch mit der Aussicht bald nach Mexico und zwar für die Batausche Petroleum-Komp. zu gehen. Inzwischen hat er sehr an geologischen Leben in London teilgenommen und berichtet sehr interessant darüber (z. B. Beckenbau in Schottland). Er verlangt nach einem Durchschlag von der Riesengebirgsarbeit und wird statt dessen bald die 2. Korrektur bekommen. Stenzels Firma hat mir bereits geschrieben, dass sie ihn auf meine Empfehlung hin bestimmt anstellen wird. So ist also nicht zu zweifeln, dass auch er, dessen Zukunft uns doch am meisten Sorgen gemacht hat, gerettet ist. Wir alle haben uns riesig darüber gefreut und nur bedauert, inzwischen so wenig von ihm zu hören. Auch seine Lausitzer Arbeit ist heraus und ich sie und ihn bereits vorige Woche in einem Vortrag in Buzzen gefeiert, der sehr köstlich verlaufen ist und an welchem u. a. als Vertreter der dortigen Granit-Industrie (Eunert usw.) teilgenommen haben. Abends darauf habe ich in Görlitz gesprochen über das Riesengebirge mit den neuen eigenen Lichtbildern und von beiden Abenden etwas Geld für Norwegen mitgebracht. Ell hat an der Reise teilgenommen.

Herzliche und witzige Briefe schreibt Scholtz aus Göttingen. Er schlägt sich mit wilden Tieren ohne "Etikette" herum, arbeitet und verkehrt mit Brinckmann und Schmitz und berichtet von einem Colloquium unter dem Titel Tektonik und Magma. Er möchte gerne an der B. F. Karte weiter mitarbeiten, was auch mir sehr lieb ist. Heute abend erwarte ich Herrn Berger (wusst Du noch was das ist) zum 3. Mal, um ihn den Unterschied von Rot und Schwarz beizubringen. Die Übersichtskarte wird wunderschön. Von Text und Figuren haben ich Deinen Teil schon druckreif gemacht und bin jetzt an Balk und Scholtz. Eine erinnerungsreiche Arbeit. Bis Pfingsten muss alles zum Druck weggeschickt sein.

Hannik, der bekanntlich seit dem 17. Dezember zu den Alten Herren des Instituts gehört, hält ebenfalls in der letzten Weise die Verbindung aufrecht. Professor Brouwer soll in dem Bober-Katzbachgebirge an Timor Cerambogen wiedergefunden haben. Das Hauptproblem ist, ob die Arbeit holländisch oder deutsch erscheint. Da sie so gut ist, dass sie jeder lesen darf, hätte ich sie natürlich lieber deutsch und würde alle möglichen Erleichterungen bieten, wenn sie etwa in Deutschland gedruckt werden sollte. Aber Hanniks Promotion geht zunächst vor und der Hauptwert liegt ja doch in den Zeichnungen. Allerdings müsste sich Hannik mit dem Deutschen beeilen. Sein letzter Brief enthält bereits 4 Fehler und ich bin der einzige, der ihn ohne Stocken lesen kann.

Über Balk brauch ich Dir nicht zu berichten. Wir sind einfach erschlagen darüber wie er sich durchgesetzt hat und noch zäher gewesen ist als die amerikanischen Kollegen. Das ist doch für ihn viel schöner als wenn er mit fertigen Empfehlungen in einem warmen Bett gelandet wäre. Nur wünschte ich, dass er jetzt ein wenig an sich selbst dächte und das Erreichte in Ruhe genösse, ehe das Rennen weiter geht. Dass er am 1. März Professor Berkeley in die Wüste Gobi schickt und ihn in New York in den Vorlesungen vertritt, das scheint doch ziemlich sicher. Und am 1. Juli oder schon früher steigt er als Landesgeologe des Staates New York in das präkambrische Grundgebirge. Schön, dass die Amerikaner sehen, dass es auch solche Deutsche gibt. Ende Dezember anläss-

lich seines Vortrags in der amerik.-geol. Gesellschaft haben ihn offenbar Schuchert und Ruedemann entdeckt und erkannt und da konnten sie natürlich nicht anders als alle ihre Kräfte für ihn einsetzen. In einem Brief schreibt er wörtlich mit welcher Antwort er Berkeys Ansinnen ihn ins Erdöl zu schicken, zurückgewiesen habe. Das war der Fortlaut derselben Abschiedswarnung, die ich auch Hannik mitgegeben habe und die leider Du selbst und Stenzel bis jetzt nicht befolgen konntet. Aber ich hoffe, Stenzel findet in Mexico doch wenigstens Geologie, während Du selbst diese nicht hast.

Was Du über die Ähnlichkeit des Ljanogebietes mit den Bayrischen Wald sagst, ist ja beinahe wie ein Ritz. Das wäre ja famos, wenn Du dorthin kämest. Die gewünschte geologische Literatur hoffe ich dieser Tage abschicken zu können. Die Riesengebirgsprofile, die Du bekommst, sind ein Fehlerack von 1000 Exemplaren, mit denen ich sämtliche bisherigen Zusendungen auch der kleinsten Kollegen beantworten kann. Ganz köstlich sind die Winterbilder aus Texas. Man wundert sich, dass bei solchen Klimaextremen überhaupt noch etwas anderes wachsen kann als Gras und Telegraphenstangen. Dass wir dieses Jahr überhaupt keinen Winter haben, wirst Du gelesen haben. Man hätte völlig wie im Sommer durchkartieren können und dasselbe schreibt Saerholm aus Finnland.

Nun zu uns. Die für mich erfreulichste Veränderung besteht darin, dass Herr Bracht in geschickter und taktvoller Weise die Stelle eines Geheimschreibers und Privatassistenten bei mir übernommen hat, alle Eingänge für mich vorbereitet und mir die Erledigung des leibigen Allotria so erleichtert, dass ich täglich um 12 Uhr schon nichts mehr zu tun habe als mit ruhigen Gemüthen der Wissenschaft zu leben. Du kannst dir vorstellen, was das für mich bedeutet. Trotzdem ist dafür gesorgt, hier kam eine Unterbrechung Dr. Examen eines Chemikers magna cum laude und anschliessend werde ich durch einen Brief eines Freiburger Kollegen zur Gründung einer Ortsgruppe des Vereins für das Auslandsdeutschtum aufgefordert. Angesichts der Adressen an welche dieser Brief geht, werde ich das gerne übernehmen und also wohl bald um Material bitten.

Nun weiter: Focke und Rode kämpfen zurzeit mit mir um die Schreibmaschine, um bis Ende Februar ihrem Basalt bzw. Neissegraben den Doktorhut aufzusetzen. Dieses ist umso mehr erwünscht, als der Kurator endgültig promovirte Assistenten verlangt. Herr Enothe, der sich uns sehr eng angeschlossen hat und ein famos gebildeter und anregender Genosse ist, hat für einige Monate eine Assistentenstelle im Osteuropa-Institut. Enderwitz hat seine Strehlener Karte fertig. Herr Thust will in den Osterferien seine Kartierung bei Kunzendorf fortsetzen und vertiefen. Ueber seiner Tür hing kürzlich das Schild Abteilung für Marmor, Musik und Russenkunde. Die Bergleute sind durch den Doktoranden Prülle vertreten, welcher in Esolin macht, und machen uns auch sonst besonders Bederke sehr viel Arbeit.

Bubnoff sollte einmal wieder weg und zwar diesmal als Nachfolger von Born, der nach Charlottenburg berufen ist, nach Frankfurt. Er wird aber wieder hier bleiben, wie es scheint. Mit Bederke und seiner Frau habe ich sehr eingehend beraten, ob er nicht nach Frankfurt wollte. Aber ich glaube er und ich würden zuviel dadurch verlieren als dass sich der verhältnismässig geringe Vorteil einer solchen Ortsveränderung lohnte. Beiden Bederkes geht es ausgezeichnet, nur dass er mir sehr viel Arbeit besonders für die T.H. abnimmt und infolgedessen selbst im

kaum zu etwas kommt. Er untersucht augenblicklich die B.W.-Schliffe und seine Diagnosen passen trefflich in unseren geologischen Rahmen. Drescher schreibt aus Darmstadt, wo er sich für Geologie und Mineralogie habilitiert hat, dass er einen grossen Teil der Diorite des B.W. für Hornfelse hält. Das kommt nach Bederkes Schliffuntersuchung ebensowenig in Frage, wie nach dem geologischen Auftreten. Ausserdem ist Bederke mit einer kleinen Mitteilung über das Altvatergebirge beschäftigt.

Aus Leipzig wird uns geschrieben, ob wir die Reichäratsche Kartierung des Meissener Massivs in Tektonik und Magma Bd. III aufnehmen wollten sowie, dass ein Studienrat aus Meissen als Schüler von Kossmat die grossen Granite des Erzgebirges nach unseren Methoden kartieren wolle.

Im übrigen wirft bereits der Plan einer 3-4-monatlichen Aufnahme in Norwegen mit mehreren Mitarbeitern und der ganzen Familie Cloos seine Lichter voraus. Das Schwedische gedeiht, das Gela sammelt sich z.T. durch Gutachten, z.T. seitens unseres trefflichen Kurators und alle übrigen Arbeiten müssen bis Pfingsten unter Dach sein.

Hier muss ich nun leider schliessen, weil Fr. Jaenicke ins Konzert will, der Chef von seiner Frau nachhause abgeholt wird und vielleicht auch ins Konzert geht und weil die Zigarre zuende geht (hier lacht Fr. Jaenicke). Der nächste Bericht wird hoffentlich schon die Promotion von Rose und Focke enthalten.

Fast hätte ich vergessen, dass in dem Kampfe um die Schreibmaschine sich auch ein wunderschönes Manuskript beteiligt, welches bereits zu 2/3 abgeschrieben von einem Deutsch-Amerikaner in New York stammt und die gar köstliche Untersuchung der Granite von Neu England enthält. Darüber wird man hoffentlich bald auf Englisch und Deutsch von autoritativer Seite lesen.

Die herzlichsten Grasse an folgende Adressen:

Dr. Cloos, Howtorne 109, Houston Texas

Dr. Robert Balk, Columbia University.

Geology Department New York

Dr. Hermann Scholtz, Göttingen Geol. Inst.

S. Hannik, Rotterdam, Ostzeedyk 64

Dr. H. Stenzel bei Herrn C. H. Stenzel

London N 5, 86 Highbury New Park

The U. Cloos